



Kurzfassung Evaluationsbericht Januar 2014

Schule Meiliwiese
Hinwil

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Primarschule Meiliwiese Hinwil vorzulegen.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern, der Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse und der Lehrpersonen. Sie umfasste zudem einen dreitägigen Schulbesuch vom 11.-13. November 2013 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung und der Schulpflege.

Als Beurteilungskriterien dienen neun Qualitätsansprüche, welche durch mehrere Indikatoren näher definiert sind. Sie sind aus dem Handbuch Schulqualität des Kantons Zürich abgeleitet.

Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf www.fsb.zh.ch.

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit in der Schulgemeinde. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege. Im Anhang findet sich die Auswertung der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. Sie enthält auch Vergleiche mit den Schulen des Kantons Zürich und zeigt Tendenzen seit der letzten Evaluation auf.

Die Schulleitung und die Schulbehörde verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, Januar 2014

Kurzportrait der Schule Meiliwiese

Die Schule Meiliwiese ist eine der vier Hinwiler Schulen. Sie liegt im Dorfzentrum und teilt sich das Schulareal mit der Betreuungseinrichtung, welche allen Kindern des Dorfes zur Verfügung steht. Zur Schule gehören fünf Unterstufen- und vier Mittelstufenklassen sowie drei Kindergartenklassen. Eine dieser Klassen ist im Schulhaus untergebracht und die beiden andern in den Kindergärten Fröschelezen in 15 Minuten Gehdistanz zum Schulhaus. Insgesamt gehen etwa 240 Schülerinnen und Schülern hier zur Schule. Rund 40 Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende aus den Bereichen Schulsozialarbeit, Hausdienst und Administration setzen sich täglich für die Schule und den Unterricht ein. Seniorinnen oder Senioren begleiten einige Klassen.

Das Schulhaus wurde im Schuljahr 2010/2011 umgebaut. Die verschiedenen Trakte sind von einem grosszügigen Pausenareal umgeben, bei dessen Gestaltung Lehrpersonen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern einbezogen waren.

Die Schule achtet auf eine gute Verankerung im Dorf, beispielsweise indem sie mit Liedern aus dem grossen Repertoire des Montagssingens zu Anlässen in Hinwil beiträgt. Ebenso gibt es Auftritte für wohltätige Zwecke. Die Schule berücksichtigt das einheimische Gewerbe, beispielsweise indem ein Lernender einer Druckerei die Kontaktheft der Schule druckt oder die Schule eine Lehrstelle im Hausdienst anbietet.

Die operative Leitung der Schule Meiliwiese wird seit mehreren Jahren durch die gleiche Führungsperson wahrgenommen. Sie wird in administrativen Belangen von einer Assistentin unterstützt. Eine Lehrperson ist beauftragt, die Schulleitung bei Bedarf zu vertreten. Die Schulleitungen der vier Schulen treffen sich regelmässig zu Schulleitungskonferenzen. Gegenwärtig nimmt die Präsidentin der Schulpflege die Leitung der Schulkonferenz wahr.

Gemäss Organigramm bilden die Leitung der Schulleitungskonferenz und die Leitung der Schulverwaltung die Geschäftsleitung. Seit August 2010 sind die Primar- und die Sekundarschule fusioniert. Die Anzahl der Schulpflegemitglieder reduziert sich daher auf die neue Legislaturperiode hin von derzeit vierzehn auf sieben Personen.

Qualitätsprofil

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam setzt sich engagiert und mit Erfolg für eine respektvolle Gemeinschaft ein. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich ausgesprochen wohl an der Schule Meiliwiese.

- Mit mehreren über das ganze Schuljahr verteilten Aktivitäten pflegt die Schule kontinuierlich eine wertschätzende Gemeinschaft. Insbesondere das „Montagssingen“ gilt bei allen Schulbeteiligten als Erfolgsfaktor bei der Förderung der Schulgemeinschaft. Die Klassen der Kindergärten Fröschlezen werden bei Aktivitäten einbezogen. Der Hausdienst unterstützt das Schulteam gut bei der Durchführung der Anlässe. Mit dem Gotte/Götti-System, dem Projekt „Mir lueged ane“ und dem „Respekttag“ der 6. Klassen fördert die Schule den respektvollen Umgang gezielt.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich ausgesprochen wohl an der Schule. Die grosszügige und mit unterschiedlichen Spielangeboten attraktiv gestaltete Schulanlage fördert das friedliche Miteinander und die Präsenz der Pausenaufsicht ist gut. Viele Befragte attestieren den Schulmitarbeitenden, dass sie bei Problemen hinschauen, nach Lösungen suchen und wenn nötig Massnahmen ergreifen. Die Fachperson für Schulsozialarbeit hat eine wichtige Funktion als Anlaufstelle bei Schwierigkeiten.
- Das Schulteam bezieht die Schülerinnen und Schüler verschiedentlich in die Gestaltung des Schulalltags ein. Mit dem Projekt „Mir lueged ane“ sind die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen gefordert, bei der Pausenaufsicht mitzuhelfen und damit Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übernehmen. Des Weiteren sind Schülerinnen und Schüler bei der Adventsdekoration und beim „Fötzele“ oder beispielsweise bei der Gestaltung des Steingartens eingebunden.
- Die „Schulordnung“ beschreibt die angestrebten Verhaltensweisen klar. Die Eltern und die Schulkinder kennen die Regeln gut und finden diese sinnvoll. Das Schulteam achtet gut auf die Einhaltung der Regeln und reagiert angemessen auf Regelverletzungen.
- Eine Kultur der Schülermitsprache ist auf Schulebene noch nicht etabliert. Das Konzept „Schülerinnen- & Schülermitwirkung“ legt zwar fest, dass die Schulkinder auf Antrag des Klassenrates ein Anliegen anlässlich des „Montagssingens“ oder in die Schulkonferenz einbringen können. Das Schulteam hält die Schulkinder allerdings wenig dazu an, diese Möglichkeit regelmässig zu nutzen.

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen organisieren den Unterricht gut und orientieren die Schülerinnen und Schüler zweckmässig über die Lerninhalte. Alle setzen Kooperative Lernformen ein und sorgen dabei für einen systematischen Aufbau über die Stufen hinweg.

- Die Lehrpersonen organisieren die Unterrichtssequenzen sorgfältig, was den Schülerinnen und Schülern erlaubt, die Zeit für das Lernen sehr gut zu nutzen. Die Anweisungen und Aufträge sind klar.
- Die Lehrpersonen orientieren die Schülerinnen und Schüler zweckmässig über die Lerninhalte sowie den Unterrichtsablauf und gehen sehr gut auf deren Fragen ein. Sie informieren die Klassen altersgerecht über Themen und Lernschritte.
- Der Unterricht ist gut strukturiert und die Lernschritte sind meist stimmig aufeinander aufgebaut.
- Die Schule verfügt über eine Sammlung von Kooperativen Lehr- und Lernformen, welche alle Lehrpersonen von der Kindergarten- bis zur Mittelstufe verbindlich in ihrem Unterricht einsetzen. Der „Methodensetzkasten“ hält fest, welche Methoden aus den Bereichen Sozialkompetenz, Kooperative Lernmethoden, Visualisierungen und Lesestrategien pro Schuljahr eingeführt werden sollen. Für die Umsetzung stehen den Lehrpersonen das Buch „Methodenprofi“ und ein Ordner pro Jahrgangsklasse zur Verfügung.
- Die Lehrpersonen rhythmisieren den Unterricht gut und gestalten ihn abwechslungsreich. In der schriftlichen Befragung bewerten gut vier Fünftel der Mittelstufenschülerinnen und -schüler sowie der Eltern die Aussagen zum Wecken von Interesse und Neugier und zum abwechslungsreichen Unterricht als gut oder sehr gut erfüllt.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen gestalten regelmässig Unterrichtssequenzen, die auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind. Sie begleiten die Schulkinder aufmerksam beim individuellen Lernen.

- Die Lehrpersonen gehen gut auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein. Für die Förderung auf unterschiedlichen Niveaus steht vielfältiges Material zur Verfügung, beispielsweise unterschiedlich lange Texte für Wanderdiktate, Werkstätten oder Arbeitspläne mit Aufgaben in drei Niveaus und Zusatzaufgaben. Dokumentationen von individuellen Lernwegen, Lesetagebücher, Portfolios und Zielsetzungen für Lernstrategien geben Einblick in individualisierende Unterrichtsformen.

- Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrem individuellen Lernen. Durch eine geschickte Organisation des Unterrichts und die Förderung eigenständigen Arbeitens schaffen sie während der Einzelarbeiten oder der Auffangzeit im Kindergarten die Möglichkeit, einzelne Schülerinnen und Schüler individuell zu begleiten oder sie in Kleingruppen in eine neue Arbeitstechnik oder Aufgabe einzuführen.
- Die Schule bietet gute Voraussetzungen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Das sonderpädagogische Konzept aller Schulen von Hinwil und das Begabungsförderungskonzept der Schule Meiliwiese sowie gut ausgebaute Ressourcen bilden eine zweckmässige Basis dafür. Dreimal pro Woche bietet die Schule eine Aufgabenstunde an.
- Die Anwesenheit zweier Lehrpersonen wird im Unterricht unterschiedlich gut genutzt. Einerseits tragen die Klassenlehrperson und die Förder- oder Teamteaching-Lehrperson gleichermassen zur Unterstützung der Lernenden bei. Andererseits gibt es aber auch längere Sequenzen, in denen eine der beiden Lehrpersonen keine erkennbare Aufgabe hat.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen schaffen ein rücksichtsvolles und lernförderliches Klassenklima.

- Die Lehrpersonen schaffen eine respektvolle und lernförderliche Klassenatmosphäre, in der es den Schülerinnen und Schülern wohl ist. Die Lehrpersonen begegnen den Kindern herzlich und offen. Es gelingt ihnen gut, sie zur Mitarbeit zu gewinnen. Mit Kooperativen Lernformen fördern die Lehrpersonen die Zusammenarbeit unter den Schülerinnen und Schülern gezielt.
- Der Klassenrat findet in allen Klassen regelmässig statt. Damit gewährleisten die Lehrpersonen die Mitsprache der Schülerinnen- und Schüler auf Klassenebene.
- Die Lehrpersonen führen ihre Klasse klar und sorgen dadurch für einen störungsarmen Unterricht, in welchem die Kinder gut lernen können. Auf Störungen reagieren die Lehrpersonen angemessen. Bei anspruchsvollen Situationen in einer Klasse kann die Schulleitung und/oder die Fachperson für Schulsozialarbeit zur Unterstützung beigezogen werden.

Vergleichbare Beurteilung

Das Team setzt sich intensiv mit Fragen der Leistungsbeurteilung auseinander. Es hat erste konkrete Schritte vereinbart, die seit Kurzem verbindlich umgesetzt werden.

- Die Schule befasst sich intensiv mit dem Thema „SchülerInnenbeurteilung vergleichbar machen“: sowohl anlässlich von Weiterbildungen mit externer Begleitung als auch in den Unterrichtsteams (UT) und an Schulkonferenzen. Das Grundlagenpapier „Beurteilung Grundsätze“ macht Aussagen zu relevanten Aspekten einer vergleichbaren Leistungsbeurteilung. Das „Transparenzpapier“ regelt die ersten Schritten der Einführung: Dazu gehört die Information über den Zeitpunkt der Lernzielkontrollen, über die zu überprüfenden Lernziele und den Beurteilungsmassstab sowie eine Selbsteinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler und eine Rückmeldung der Lehrperson zum Erfüllungsgrad der Lernziele. Im Kindergarten dient ein Portfolio dazu, den individuellen Lernstand zu dokumentieren.
- Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrpersonen gut auf Prüfungen vorbereitet. Die meisten Schulkinder stufen die Beurteilung als fair ein.
- Die Schule führt regelmässig vergleichende Lernstandserhebungen durch. Dazu nutzt sie das Klassencockpit in der 3. und 5. Klasse bzw. das Lernlot in der 2. Klasse. Seit dem laufenden Schuljahr nutzen alle Lehrpersonen der Kindergartenstufe versuchsweise das Computerprogramm „Lebdo“ (Lehrplanbasierte Beobachtungsdokumentation für die Kindergartenstufe), in welchem Beobachtungen zu den fünf Gruppen der Basiskompetenzen des Kindergartenlehrplans festgehalten werden können. Im Kindergarten und in der 1.Klasse findet für die DaZ-Kinder und eine kleine Vergleichsgruppe von deutschsprachigen Kindern eine Erhebung des Sprachstandes mittels „Sprachgewandt“ statt.
- Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ist im Team abgesprochen. Mit dem „Kompetenzen-Raster zu Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten“ hat das Schulteam im Schuljahr 2011/2012 ein Instrument geschaffen, das in der Unter- und Mittelstufe zur Anwendung kommt. In der Kindergartenstufe tragen die Lehrpersonen ihre Beobachtungen zum Bereich „Identität, Soziales und Werte“ in Form von Notizen im Computerprogramm „Lebdo“ zusammen und informieren sich auf diese Weise gegenseitig über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse.

Wirkungsvolle Führung

Die Schulführung erfolgt organisatorisch ausgezeichnet und personell umsichtig. Mit der nachhaltigen Pflege ausgewählter pädagogischer Schwerpunkte hat die Schule Meiliwiese ein klares Profil erhalten.

- Mit den beiden Schwerpunkten „Kooperatives Lernen“ und „Montagssingen“ hat die Schule ein klares pädagogisches Profil. Die Schulführung setzt in der Bearbeitung dieser und weiterer pädagogischer Themen deutliche Akzente, welche sehr gut auf die Entwicklungsvorhaben der Schule abgestimmt sind.
- Die Schule Hinwil bietet mit zweckmässigen Grundlagen einen guten Rahmen für die Führung der Schulen Hinwil. Die Geschäftsordnung, das Funktionen- und Kompetenzdiagramm, das Informations- und das Weiterbildungskonzept sowie Merkblätter und Stellenbeschreibungen geben Auskunft über die relevanten Aufgaben und Zuständigkeiten.
- Die Schule ist organisatorisch ausgezeichnet geführt. In zahlreichen Dokumenten sind Regelungen zur Kommunikation, Information sowie zur schulinternen Zusammenarbeit und zu wichtigen Abläufen festgehalten. Abmachungen sind verschriftlicht und allen Lehrpersonen zugänglich.
- Die Personalführung erfolgt umsichtig und sorgfältig. Die Mitarbeitergespräche werden jährlich durchgeführt und es stehen zweckmässige Unterlagen dafür zur Verfügung. Die Umsetzung der vereinbarten Massnahmen wird klar eingefordert. Neue Mitarbeitende werden von der Schulleitung und von der zugeteilten Mentoratsperson sorgfältig in ihre Aufgaben eingeführt. Zudem gibt die Broschüre „MeiliWIEse – WIE machen wir es bei uns?“ Auskunft über alles Wissenswerte. Gelobt wird auch die gute Unterstützung durch die Schulleitung.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule arbeitet intensiv und sehr gut vernetzt an ihren Entwicklungsschwerpunkten. Die schulinternen Evaluationen werden datengestützt und ausserordentlich sorgfältig durchgeführt.

- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt sorgfältig und weitblickend. Die Grundsätze sind im Konzept „Qualitätssicherung & -management“ aufgeführt. Neben allgemeinen Überlegungen sind unter anderem Hinweise zum Einbezug von Eltern, Schülerinnen und Schülern in die Evaluation sowie Qualitätselemente des Unterrichts und der Zusammenarbeit enthalten. Das Schulprogramm 2011-2014 gibt einen umfassenden Überblick über die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es orientiert sich an den Leitsätzen des Leitbildes. Zudem liegen zweckmässige Projektaufträge vor.

- Die Schule arbeitet sehr aktiv an der Weiterentwicklung der Qualitätssicherung, der Schulgemeinschaft, der Zusammenarbeit mit den Eltern sowie des Unterrichts. Das Schulprogramm und die Jahresziele werden mit dem Team abgesprochen und geplant. Das Schulteam verfügt über Kooperative Lernformen über alle Stufen hinweg sowie einen „Methodensetzkasten“, der verbindlich festgelegt, welche Methoden in welchem Jahrgang eingeführt und geübt werden solle. Im Rahmen des Themas „SchülerInnenbeurteilung vergleichbar machen“ setzt sich das Team systematisch mit Fragen der Leistungsbeurteilung auseinander. Auch unternimmt das Team viel für die Förderung einer wertschätzenden Schulgemeinschaft.
- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist klar gesteuert und erfolgt ausgesprochen gut vernetzt. Sie ist von spezifischen Weiterbildungen begleitet. Schulinternes Wissen und die Begleitung durch externe Fachpersonen werden dabei gekonnt kombiniert. Die Teamweiterbildungen sind gut auf die Projekte abgestimmt. In der Steuergruppe (AG Qualität) planen die Schulleitung und Lehrpersonen die Entwicklungsschritte gemeinsam und führen sie anhand von Rückmeldungen aus der Lehrerschaft weiter. Gleichzeitig sind sie in unterschiedlichen Projektgruppen tätig, sodass deren Weiterentwicklungen laufend in die Steuergruppe zurückfliessen.
- Die Schule überprüft ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung datengestützt und ausserordentlich sorgfältig. Sie zieht daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung. Zur Vorbereitung der jährlichen internen Evaluation erhebt sie jeweils mittels einer Befragung die Meinung der Lehrpersonen und interpretiert anschliessend die Ergebnisse und plant darauf aufbauend die weiteren Schritte. Eine Vertretung des Elternforums ist in die Schulprogrammarbeit einbezogen. Auch die Schülerinnen und Schüler werden regelmässig zum Unterricht befragt. Im Rahmen von aussagekräftigen Jahresberichten legt die Schulleitung der Schulpflege gegenüber Rechenschaft ab.

Verbindliche Kooperation

Die Lehrpersonen arbeiten im Schulalltag sowie in der Schul- und Unterrichtsentwicklung engagiert und effizient zusammen. Die klar strukturierten Sitzungsgefässe geben Raum für einen intensiven Austausch auf allen Ebenen.

- Die schulinterne Zusammenarbeit ist sehr gut. Die Lehrpersonen schätzen die Teamarbeit und unterstützen einander im Schulalltag sehr gut. Ebenso sind die Mitarbeitenden des Hausdienstes gut in die Zusammenarbeit integriert. Die Zusammenarbeit mit der Fachperson für Schulsozialarbeit klappt situativ gut; organisatorisch gibt es jedoch einige Hürden.

- Die Schule hat zweckmässige Kommunikations- und Kooperationsgefässe eingerichtet und nutzt sie effizient. Deren Funktionen sowie die Teilnahmeverpflichtung und die Entscheidungsfindung sind in den „Grundsätzen zur Zusammenarbeit“ geregelt. Zudem sind weitere Vereinbarungen, beispielsweise zur Umsetzung von Entscheidungen, zum Austausch von Unterrichtsmaterial, zur Gesprächskultur und zum Informationsfluss darin festgehalten. Die Arbeit in den nach Stufen zusammengestellten Unterrichtsteams wird als Kernstück der Zusammenarbeit von Klassen- Fach und Förderlehrpersonen bezeichnet. In den Jahrgängen und Klassen finden die Absprachen nach Bedarf statt.
- Das Team stellt sich hinter die getroffenen Abmachungen und setzt diese um. Es arbeitet sehr verbindlich zusammen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Dieser Qualitätsanspruch wurde im Rahmen des von der Schule gewählten Fokusthemas "Zusammenarbeit mit den Eltern" behandelt.

Die wichtigsten Erkenntnisse daraus sind:

- Die Schule informiert die Eltern ausgesprochen transparent und umfassend über wichtige Bereiche des Schulalltags. Sie nutzt sinnvolle Kommunikationswege und gestaltet diese benutzerfreundlich.
- Die Lehrerinnen und Lehrer pflegen eine beispielhafte Informationspraxis über die Inhalte des Unterrichts und Belange der Klassen. Mehrere Lehrpersonen bieten den Eltern nebst formellen auch informelle Kontaktmöglichkeiten an.
- Die Lehrpersonen orientieren die Eltern gut über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Das Kontaktheft trägt massgeblich zur Zufriedenheit der Eltern bei.
- Die Elternpartizipation ist ein fester Bestandteil der Schulkultur. Die Schule bietet den Eltern vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv zu engagieren.
- An Rückmeldungen der Eltern ist die Schule sehr interessiert. Erkenntnisse aus Umfragen zur Schul- und Unterrichtsqualität nutzt sie gezielt.
- Die Schule sorgt auf hervorragende Weise dafür, dass die Eltern umfassend informiert werden und sich einbringen können. Schule und Elternschaft sind mit der Ausgestaltung der Zusammenarbeit äusserst zufrieden.